

"Wer lernt, ändert sich"
(Ayrton Senna)

Wege zum Wissen oder: Hexerei ist dynamisches Denken!

Es war im Sommer 1944, als der 24-jährige deutsche Leutnant Charly B. mit schwerer Kopfverletzung in einem amerikanischen Lazarett in Little Rock/Arkansas als Kriegsgefangener aufwachte. Er traute seinen Ohren nicht, als er ein paar Tage später den Namen des leitenden Lazarettarztes vernahm, bat um einen Besprechungstermin und konnte sich tatsächlich davon überzeugen, daß dieser Dr. Braun - wie bereits vermutet - kein geringerer war, als der amerikanische Arzt, der im 1. Weltkrieg in der Nähe von Trier bei seinen Eltern einquartiert war. Er selber kannte diese Begebenheit nur noch aus Erzählungen. Es stellte sich jedoch schnell heraus, daß er die Wahrheit sprach. Unter anderem der Spitzname seiner Mutter identifizierte ihn in den Augen des ebenso erstaunten Dr. Braun gleichermaßen.

Sein Vater war damals Leiter des bakteriologischen Instituts in Trier, von Hause aus praktischer Arzt und ein großer Homöopath, dessen Schriften bis heute ihre Gültigkeit nicht verloren haben. Auch stand er den Freimaurern sehr nahe und auf seiner Beerdigung flüsterte meine Mutter mir ins Ohr, daß die dunkel gekleideten Herren der einen Gruppe wohl die Freimaurer seien.

Kabbala, Astrologie, Magie, Alchemie und der Tarot sind die fünf Grundpfeiler der westlichen Esoterik (*1), sagt man, hinter denen sich das weise und machtvolle Wissen über die Fragen und Antworten nach dem Ursprung des Seins, seiner Gesetzmäßigkeit und der sich

daraus ergebenden Bewertungs- und Handlungsweisen verbergen. Dieses Wissen um die verschiedenen Wege und Stufen der Erkenntnis wurde über viele tausend Jahre in streng gehüteten, hermetischen Kreisen auserwählten Menschen vermittelt, und ich werde es im weiteren Text das alte, weise und machtvolle Wissen nennen.

Nicht zuletzt durch den damit verbundenen Wissensvorsprung gegenüber "dem Volk" verbanden sich Macht und Weisheit in einer Art und Weise, die - wenn beide Komponenten im Gleichgewicht blieben - ganzheitliche Anwendungsfolgen hatten. Handlungsfolgen also, die gleichermaßen das Wohl des Ganzen auf unterschiedlichste Art und Weisen berücksichtigen. Unter anderem bedingt durch die Praxis der Geheimhaltung, entstanden aber im Laufe der Zeit - im Gegensatz zu seinem östlichen Verwandten, beim I GING - falsche Schlußfolgerungen in den Köpfen "Nichteingeweihter", die dazu führten, daß Begriffe wie Esoterik und Okkultismus im Sinne des Allgemeinverständlichen, immer mehr zu Ammenmärchen verkamen und sie außerdem teilweise bis heute in ein äußerst obskures und absonderliches Licht gerieten. Und daher mußte das alte, weise und machtvolle Wissen (europäischer Prägung) über die eigentlichen Zusammenhänge in unserer Welt und damit denen des Kosmos, eine intelligente und elegante Lösung finden, nicht nur **nicht** verloren zu gehen, sondern vor allem in neuem Gewande wieder - und dies heute mehr denn je - hilfreich zur Verfügung stehen zu können. So geisterte es in den letzten Jahrzehnten durch immer mehr Köpfe und, da der Zwang von Jahr zu Jahr geringer wurde, den Geheimhaltungsgelübden zu gehorchen, genoß es in den unterschiedlichsten Kreisen großes Ansehen. Jedoch der große, wirklich ernstzunehmende Durchbruch gelang ihm vorerst nicht. Gleichzeitig machten sich immer mehr Menschen auf die Suche nach dem alten, weisen und machtvollen Wissen, denn es wurde ihnen immer klarer, daß sie es finden mußten, wenn sie mit den



Foto: Scholfgang, Bonn

Ulrike Luecke-Bongartz

Problemen der Zeit angemessen und richtig umgehen wollten, denn immer mehr Probleme geben sich in voller Größe zu erkennen, so daß man geneigt ist, daraus den Schluß zu ziehen, sie seien wohl der Annahme, das alte, weise und machtvolle Wissen sei endgültig den zahlreichen Formen des Mißbrauchs zum Opfer gefallen. Auch hatten sich in den letzten 300 Jahren viele neue Kenntnisse etabliert und führten bis in die heutige Zeit in egozentrischer Weise ihr Dasein, nicht ahnend, daß sie ohne das alte, weise und machtvolle Wissen nur die eine Hälfte wert sind. Auf seinem langen Weg kam es auch bei den Philosophen vorbei, die es teilweise recht gut erkannten. Sie waren besonders freundlich zu ihm. Aber es gelang auch ihnen nicht, die Kompetenz und Macht zu entwickeln, im erforderlichen Maße zu seiner entsprechenden Verbreitung beizutragen. Das gefiel dem alten, weisen und machtvollen Wissen gar nicht, denn es wollte ja vor allen Dingen eine breite gesellschafts- und wirtschaftspolitische Bewußtseins-